

**Zeitschrift:** Berner Schulblatt  
**Herausgeber:** Bernischer Lehrerverein  
**Band:** 105 (1972)  
**Heft:** 33-34

**Heft**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 14.05.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Mehr Pflichtstunden für Primarlehrer!

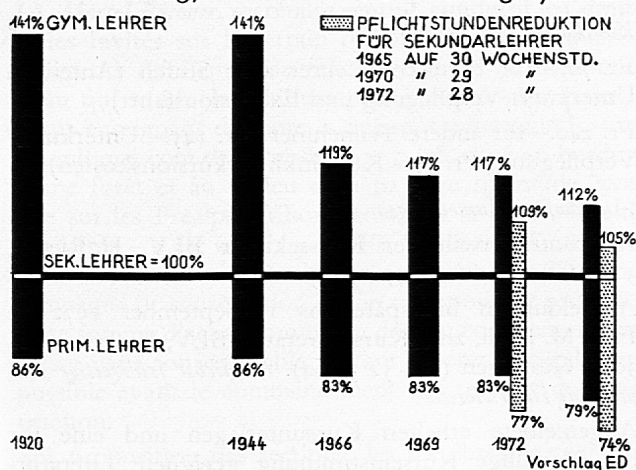
Im Zusammenhang mit der laufenden Besoldungsrevision hat die Erziehungsdirektion im Mai einen Vorschlag für eine kantonale Pflichtlektionenordnung zur Vernehmlassung veröffentlicht, die neben langerwarteten Verbesserungen auch einige unannehmbare Verschlechterungen vorsieht. So soll unter anderem die wöchentliche Pflichtlektionenzahl für Primarlehrer wesentlich erhöht werden.

Bisher genügten bei 36 Schulwochen auf der Mittel- und Oberstufe 26, auf der Unterstufe 25, bei den Arbeitslehrerinnen 24 Wochenstunden. Der Entwurf der ED sieht für alle 30 Wochenlektionen vor. Er geht damit weit über die 1971 vom BLV vorgeschlagenen Zahlen hinaus.

Bei der vorgesehenen Zahl von 30 Wochenlektionen werden viele Primarlehrer an ihren Klassen nicht mehr voll beschäftigt sein und entweder eine Lohnkürzung erleiden oder an anderen Klassen «Frondienst» leisten müssen. Das widerspricht dem in Art. 43 des Primarschulgesetzes festgehaltenen Klassenlehrerprinzip: «Der Lehrer hat die Pflicht, *seine Schulklasse* ... zu führen.»

Die neuerliche relative Schlechterstellung der Primarlehrer kann noch weniger verstanden werden, wenn man die Besoldungsentwicklung über eine längere Zeitspanne betrachtet.

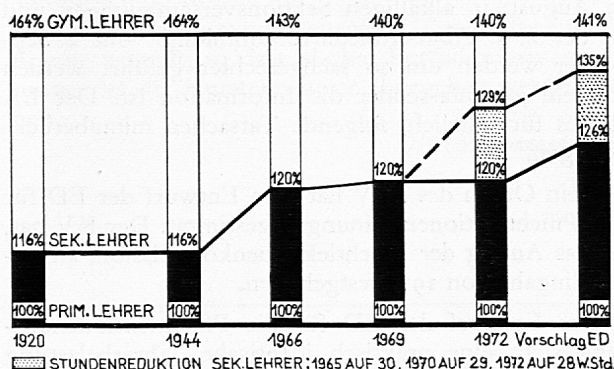
### Verschiebungen in den Stufendifferenzen PL-SL-GL Bruttobesoldung, Maximum ohne Sozialzulagen, Köniz



Die Darstellung zeigt zwei bezeichnende Veränderungen:

- Der prozentuale Unterschied zwischen Gymnasiallehrer und Primarlehrer ist kleiner geworden (1920: Primarlehrerlohn 14 % unter und Gymnasiallehrerlohn 41 % über Sekundarlehrerlohn).
- Beide Besoldungen sind gegenüber dem Sekundarlehrer deutlich «abgesunken».

Die relative Besserstellung der Sekundarlehrer sieht man noch klarer in der Tabelle 2, die auf den gleichen Grundlagen beruht. Dabei ist zu bedenken, dass die Differenz ursprünglich je zur Hälfte für das Mehrstudium und die Mehrarbeit berechnet war. Die Mehrarbeit ist seither durch die Reduktionen der Pflichtstundenzahl für die Sekundarlehrer vollständig beseitigt worden.



Die Tabelle zeigt für die ausgewählten Jahre die Lage des Sekundarlehrerlohnes zwischen Primar- und Gymnasiallehrerlohn. (Abstand zwischen Primar- und Gymnasiallehrerlohn optisch stets gleich gross, um die Verschiebung zugunsten der Sekundarlehrer sichtbar zu machen.)

Das Ausmass und die Bedeutung der Verschiebung zugunsten der Sekundarlehrer werden aber erst an den Frankenbeträgen klar. Für das Maximum betrugen die Stufendifferenzen in runden Zahlen:

Primar- Sekundar- Gymn.  
Lehrer Lehrer Lehrer

|                   |          |          |
|-------------------|----------|----------|
| 1944              | Fr. 1200 | Fr. 3700 |
| 1972              | Fr. 6600 | Fr. 6500 |
| Vorschlag ED 1973 | Fr. 9400 | Fr. 5600 |

Mit dem 13. Monatslohn und den voraussichtlichen Teuerungszulagen wird die Differenz zwischen Primarlehrer und Sekundarlehrer bald 1000 Franken im Monat betragen. Das ist zehnmal mehr als 1944. Im gleichen Zeitabschnitt haben sich die Bruttobesoldungen vervierfacht bis verfünffacht.

Wie sich eine solche Stufendifferenz für die Primarschule, die schon am längsten und am stärksten unter dem Lehrermangel leidet, auswirken muss, ist ohne weiteres klar.

## Inhalt - Sommaire

|                                       |     |
|---------------------------------------|-----|
| Mehr Pflichtstunden für Primarlehrer! | 287 |
| Kurssekretariat                       | 288 |
| Testheft für Lehrerfortbildung        | 289 |
| Société des enseignants bernois (SEB) | 289 |
| Vereinsanzeigen - Convocations        | 290 |

Die Erhöhung der wöchentlichen Pflichtlektionenzahl für die Primarlehrer, wie sie im Entwurf der ED vorgesehen ist, kann diese Situation nur noch verschärfen. Das scheint mir untragbar. Der Bernische Lehrerverein sollte sich dem mit aller Kraft widersetzen und auf seinen Vorschlägen vom Juni 1971 beharren.

*Moritz Baumberger, Köniz*

## Nachwort

Kollege Baumberger hat dem Leitenden Ausschuss eine Kopie seiner Einsendung zugeschickt, damit wir allenfalls etwas beifügen könnten. Wir danken ihm dafür. Die Diskussionen an der Präsidentenkonferenz vom 19. August, in allfälligen Sektionsversammlungen und an der a. o. Abgeordnetenversammlung vom 2. September werden um so sachgerechter geführt werden können, je umfassender die Information ist. Der LA hält es für nützlich, folgende Tatsachen mitzubersichtigen.

1. Kein Organ des BLV hat dem Entwurf der ED für eine Pflichtlektionenordnung zugestimmt. Der KV hat, gemäss Antrag der Pflichtlektionenkommission, an seiner Eingabe von 1971 festgehalten.

2. Der Entwurf der ED für die Pflichtlektionenordnung sieht eine praktisch identische Jahresbelastung für sämtliche Kategorien an der Primar- und Sekundarschule vor, nämlich brutto rund 1100 Lektionen zu einheitlich 45 Minuten (mit Altersentlastung für alle, um 1 Stunde ab 56. und eine weitere Stunde ab 61. Altersjahr). Wer mehr Wochen Schule hält, hat eine kleinere Verpflichtung je Woche und umgekehrt.

3. Bis vor einigen Jahren unterrichtete der Landsekundarlehrer oft bis zu 34 Lektionen (bei 39 Schulwochen) zum «normalen» Grundlohn, während die entsprechende Verpflichtung beim Landprimarlehrer ca. 25–26, beim Gymnasiallehrer ca. 24 betrug. Eine Korrektur drängte sich auf. Wo letztlich die «gerechte» Relation liegt, ist schon unter der Lehrerschaft je nach Voraussetzung umstritten und wird – je nach Ergebnis der Gesetzesrevision – vom Grossen Rat (in einem Dekret) oder, wie bisher, vom Regierungsrat (in einer Verordnung) zu entscheiden sein.

4. Obschon die reglementarische Ausbildungsdauer beim Sekundarlehrer verlängert wurde, beim Gymnasial- und beim Primarlehrer aber seit Jahrzehnten unverändert ist, bleibt nach dem Entwurf der ED das Verhältnis in den Besoldungen (Stufenausgleich) praktisch dasselbe; die durchschnittliche Jahresbesoldung des Primarlehrers verbessert sich im Verhältnis zum Sekundarlehrer, wenn auch minim (Verhältnis alt 126,5 %, neu 126 %).

5. Dem BLV ist es (mit Unterstützung der ED) gelungen, den Besoldungsrahmen für alle Lehrerkategorien im Lauf der Vorarbeiten zum Lehrerbesoldungsgesetz und -dekret deutlich bis stark zu heben. Er wird sich weiterhin ebenfalls für eine Pflichtlektionenordnung einsetzen, die sich – auch im interkantonalen Vergleich – sehen lässt.

Im Auftrag des Leitenden Ausschusses:  
*M. Rychnier, Zentralsekretär*



## Das Zeitalter der Aufklärung

16. Herbst-Münchenwilerwoche BLV

### Kursleiter

Prof. Dr. U. Im Hof, Bern/Köniz

A. Hadorn, Bern/Meikirch

### zeitweise mitbeteiligt

Jörg E. Dähler, Cembalist, Bern

ein Kunsthistoriker

### Zeit und Ort

2. Oktober mittags bis 7. Oktober mittags

Schloss Münchenwiler

### Kursziel

Auseinandersetzung mit ausgewählten sozialen, wirtschaftlichen, geistes- und kulturgeschichtlichen Problemen der Aufklärungszeit und deren Auswirkungen bis in die Gegenwart; Ansätze zu einer Revision des Geschichtsbildes.

### Kursthemen

Das Zeitalter der Aufklärung in ältern und neuern Schulbüchern der Schweiz; Schwerpunkte und Wertung

Soziale Emanzipation am Beispiel aufklärerischer Gesellschaften und Akademien

Neues Wirtschaftsdenken anhand der Agrarreform

Die Entstehung der staatswissenschaftlichen Ausbildung

Religiöse Toleranz: der Einbruch universellen Denkens in die christlich-konfessionellen Vorstellungen

Die schönen Künste:

- musikgeschichtliche Gegebenheiten und Entwicklungen, dargestellt an den Tasteninstrumenten der Aufklärungszeit (Demonstration an den Instrumenten)

- aus dem Musikleben dieser Zeit (Cembalo)

- kunstgeschichtliche Exkursion

Versuch eines Fazits: Die Spiegelung der Aufklärungsbewegung in einer schweizerischen Stadtrepublik

### Kurskosten pro Teilnehmer

Fr. 70.– für bernische Lehrer aller Stufen (Anteil an Unterkunft/Verpflegung und Exkursionsfahrt)

Fr. 240.– für andere Teilnehmer (Fr. 145.– Unterkunft/Verpflegung, Fr. 95.– Kurs inkl. Exkursionskosten)

### Auskünfte, Anmeldungen

Auskünfte erteilt der Kurssekretär BLV, H. Riesen, 3137 Gurzelen (033 45 19 16).

Anmeldungen bis spätestens 15. September 1972 an Frau M. Rikli, zhd. Kurssekretariat BLV, Eigerweg 18, 3073 Gümligen (031 52 33 64). *Möglichst frühzeitige Anmeldung ist erwünscht.*

Angemeldete erhalten Kursunterlagen und eine für die freiwillige Kurseinstimmung geeignete Literaturangabe.



## Anthroposophische Pädagogik

27. Studien- und Übungswoche

### Zeit und Ort

2.–7. Oktober 1972 in Trubschachen



## Thema, Arbeit

Anthroposophische Pädagogik als Beitrag zu einer innern Schulreform.

Vorträge, künstlerische Übungskurse, Gruppenarbeit, Ausstellung von Schülerarbeiten.

## Veranstalter

Freie Pädagogische Vereinigung

## Anmeldungen

an Walter Berger, Lehrer, 3555 Trubschachen, Telefon 035 6 51 88.

## Testatheft für Lehrerfortbildung

Auf Antrag der deutschsprachigen Kommission für Lehrerfortbildung wird im Kanton Bern für die Lehrerfortbildung das interkantonale Testatheft, wie es in den Kantonen Zürich, Luzern, Uri, Schwyz, Obwalden, Nidwalden, Zug, Basel-Land, Solothurn, Aargau verwendet wird, eingeführt.

Die Benützung richtet sich nach Art. 5 des Dekrets über Lehrerfortbildung:

«Der Besuch obligatorischer Kurse sowie solcher, die für Unterricht mit besonderer Entschädigung verlangt sind, muss in einem Testatheft bescheinigt werden. Darin können ebenfalls freiwillig besuchte Kurse aufgeführt werden. Vor dem Inkrafttreten des Dekretes absolvierte Kurse können nachgetragen werden.»

Das Testatheft wird durch die

Zentralstelle für Lehrerfortbildung

Sablistrasse 44

3012 Bern (Telefon 031 23 05 06)

unentgeltlich abgegeben.

Als Bestellung genügt ein frankiertes und mit der Privatadresse des Bestellers versehenes Rückantwortcouvert, Format C 6. Das Testatheft wird mit einer Benützungsanleitung zugestellt.

Den Kursträgern werden ebenfalls Testathefte zur Verfügung gestellt, so dass sie bei Fortbildungsveranstaltungen an die Kursteilnehmer abgegeben werden können.

Die Erziehungsdirektion

## L'Ecole bernoise

### Société des enseignants bernois (SEB)

#### Changements au Comité cantonal

Cinq de ses membres (Fritz Zumbrunn, président; Mme Ida Ratschiller, vice-présidente; Alfred Nafzger, Rudolf Rubi et Andreas Wagner) arrivant au terme de leur mandat, le Comité cantonal SEB a été renouvelé à fin juin. La séance de passation des pouvoirs, qui s'est tenue le 1<sup>er</sup> juillet, a eu lieu, conformément à la tradition, hors de Berne –, très exactement au Pâquier (FR).

Là, Marcel Rychner, secrétaire central, conduisit le Comité et les invités sur le terrain où s'élèveront un jour les bâtiments du Centre de rencontre et de perfectionnement qui se révèle toujours plus indispensable pour le corps enseignant de toute la Suisse. Ce bien-fonds – un magnifique coin de terre de 16 150 m<sup>2</sup>, situé en bordure d'une forêt et au milieu d'un paysage splendide, avec vue sur les Préalpes fribourgeoises et la petite ville de Gruyères – a été acquis pour Fr. 351 000.–. Sans doute faudra-t-il lancer auprès de nos collègues une deuxième campagne de souscription si l'on veut pouvoir présenter cette somme d'achat comme un don du corps enseignant suisse dans son ensemble. Il faut espérer que cela sera possible avant le commencement des travaux de construction.

Sur proposition des sections, les membres sortants du Comité cantonal ont été remplacés par Hans Perren, Rosette Roggli, Fritz Sury, Hans Rudolf Spring et Myriam Schirm-Abbühl. Le nouveau président cantonal a été désigné, à l'unanimité et par acclamations, en la personne de Kurt Vögeli, maître secondaire à Münsingen (jusqu'ici président du Comité directeur). Mme Elsi Jutzeler, institutrice à Erlenbach (Simmental), s'est déclarée prête à assumer la vice-présidence, cependant que Hans Perren, instituteur à Konolfingen, se voyait confier la présidence du Comité directeur (dont les membres seront Markus

Bürki, maître secondaire, et Rosette Roggli, institutrice, tous deux de Berne).

C'est en ces termes que Fritz Zumbrunn a pris congé du Comité cantonal:

*Permettez-moi, en guise de paroles de remerciement – celles-ci ont souvent quelque chose d'insipide, d'usé, – d'exprimer quelque chose de tout personnel, ou du moins d'en esquisser quelques éléments. Par cette profession de foi, j'aimerais montrer que des formalités extérieures, telles que la fin d'une période de fonctions ou d'autres de même genre, ne sauraient rompre un engagement réel et profond, étouffer une vocation sérieuse ou une conviction éprouvée.*

*Ce que je voudrais dire maintenant, en regard à la fois du passé et du futur, c'est ceci:*

- Notre monde manque toujours plus de calme, de tranquillité.
- Notre peuple vilipende dans l'agitation le meilleur de ses forces.
- Nos écoles sont de plus en plus marquées par le trouble.
- Nos enseignants se voient trop souvent appréciés en fonction de leur activisme.
- Nos enfants souffrent dans leur corps et dans leur âme de l'agitation qui marque nos jours et nos nuits.
- Pourtant, il n'y a pas d'approfondissement possible sans calme et tranquillité.
- Et sans approfondissement, aucune vraie culture humaine ne peut ni naître ni subsister.

Dans son discours d'ouverture, Kurt Vögeli passa en revue l'activité et les buts de la SEB. Nous publions ici ses remarques, estimant qu'elles seront utiles à beaucoup de nos collègues, aux jeunes en particulier, parce qu'elles montrent une nouvelle fois combien notre syndicat est important et indispensable, non seulement pour le sain développement de l'école en général, mais aussi pour chacun de nous individuellement.



Chers collègues,

Je vous remercie sincèrement de la confiance que vous m'avez témoignée en me nommant président du Comité cantonal. Je veux espérer que ce choix trouve sa justification non seulement dans les circonstances nées d'un traditionnel changement à la présidence, mais davantage dans la qualification de celui que vous avez élu pour les fonctions auxquelles vous l'avez appelé.

J'aimerais souhaiter la plus cordiale bienvenue aux nouveaux membres du Comité cantonal, qui n'ont malheureusement pas tous pu se joindre à nous aujourd'hui. Simultanément, je remercie, pour leur collaboration au long de ces dernières années, les membres sortants, et tout spécialement le président démissionnaire, Fritz Zumbrunn. Permettez-moi, chers collègues, de relever l'immense dévouement dont Fritz Zumbrunn a fait preuve pendant plus de six ans à l'égard de la SEB, - d'abord en tant que membre du Comité directeur, puis quatre ans durant comme président du Comité cantonal. Son objectif essentiel, pendant tout ce temps, fut toujours de mettre l'accent sur l'aspect humain de la profession d'enseignant. Il n'avait guère de sympathie pour ce qui est purement mécanique, pour ce qui n'est séduisant qu'en surface. Il n'a cessé d'insister sur les préoccupations centrales de l'action éducative au sens où l'entendait Pestalozzi. A côté de son travail scolaire, qu'il ne négligeait pas pour autant, il a assumé de lourdes charges pour le compte de la SEB. J'aimerais rappeler ici la réponse faite par Fritz Zumbrunn une

fois qu'on lui demandait s'il avait assez de temps pour venir à bout de toutes ses tâches. Il avait dit alors: «On trouve toujours du temps quand on laisse de côté tout ce qui n'est pas essentiel.» La SEB a bénéficié pendant plusieurs années de cette attitude de Fritz Zumbrunn, et elle doit lui en être grandement reconnaissante. Une reconnaissance à laquelle il faut associer son épouse, qui dut également consentir bien des sacrifices.

Parmi les autres membres sortants, j'aimerais citer particulièrement Andreas Wagner, qui a été largement mis à contribution, l'an passé, pour tout ce qui concerne les problèmes de coordination et qui, ces derniers six mois, a collaboré aux travaux du Comité directeur. Lui aussi, pour un tel dévouement, qui dépasse la mesure commune, mérite des remerciements tout spéciaux.

(A suivre)

Adaptation française:  
Francis Bourquin

## Vereinsanzeigen – Convocations

Einsendungen für die Vereinsanzeigen in der Nr. 36 müssen spätestens bis **Freitag, 1. September, 7 Uhr** (schriftlich) in der Buchdruckerei Eicher & Co., Postfach 1342, 3001 Bern, sein. Dieselbe Veranstaltung darf nur einmal angezeigt werden.

### Nichtoffizieller Teil – Partie non officielle

Lehrerturnverein Burgdorf. Montag, 28. August, 17.00 Gsteighof. Vorbereitung Schweiz. Lehrersporttag.

Zu verkaufen

### Rex-Rotary

Wachsmatrizenvervielfältigung mit viel Zubehör  
Fr. 550.—

Kant. Technikum Burgdorf  
Tel. 034 2 56 39

Inserieren  
lohnt sich!

Redaktion: Hans Adam, Olivenweg 8, 3018 Bern/Postfach, Telefon 031 56 03 17.

Alle den Textteil betreffenden Einsendungen, ob für die Schweizerische Lehrerzeitung oder das Berner Schulblatt bestimmt, an die Redaktion.

Bestellungen und Adressänderungen an das Sekretariat des BLV, Brunngasse 16, 3011 Bern, Telefon 031 22 34 16, Postcheck 30-107 Bern.

Redaktor der «Schulpraxis»: H.-R. Egli, 3074 Muri bei Bern, Breitenstrasse 13, Telefon 031 52 16 14.

Insertionspreis: 50 Rp. die einspaltige Millimeterzeile.

Annoncenregie: Orell Füssli-Annoncen AG, 3001 Bern, Zeughausgasse 14, Telefon 031 22 21 91, und übrige Filialen.

Druck: Eicher & Co., Postfach 1342, 3001 Bern.

## Berufswahl- schule

### Private Sekundarschule, 7.-10. Klasse

Integrierte Oberschule für **Primar- und Sekundarschüler.**

Kleine Fähigkeitsklassen (5 Stufen), Betriebspraktikum, Berufswahlhilfe, Vorbereitung auf Prüfungen, Leistungskurse.

Beginn des Schuljahres Mitte April, gemäss städtischer Schul- und Ferienordnung. Aufnahmen im Laufe des Jahres nach Platzverhältnissen. Programmierte Lehrmittel und Sprachlabor. Wir beraten Sie gerne persönlich und unverbindlich. Rufen Sie uns bitte an

### Handels- und Berufswahlschule

3000 Bern 8, Postgasse 21, Telefon 031 22 15 30



### Coupon

Senden Sie mir bitte Unterlagen über

Name

Strasse

PLZ + Ort

Rédaction pour la partie française: Francis Bourquin, 5, chemin des Vignes, 2500 Bienne, tél. 032 2 62 54.

Prière d'envoyer ce qui concerne la partie rédactionnelle (y compris les livres) au rédacteur.

Pour les changements d'adresses et les commandes, écrire au Secrétariat de la SEB, Brunngasse 16, 3011 Berne, téléphone 031 22 34 16, chèques postaux 30-107 Berne.

Annonces: prix pour la ligne d'un millimètre, une colonne 50 ct.

Régie des annonces: Orell Füssli-Annonces S. A., 3001 Berne, Zeughausgasse 14, téléphone 031 22 21 91, et autres succursales.

Impression: Eicher & Co., Case postale 1342, 3001 Berne.